

Branchen | Äthiopien | Land- und Forstwirtschaft

05.08.2020

Äthiopiens Landwirtschaft von Coronakrise noch wenig betroffen

Auch wenn die Landwirtschaft in Äthiopien bis Ende April 2020 wenig unter der Coronakrise gelitten hat - für die Nahrungsmittelverarbeiter sieht die Lage komplizierter aus.

Von Ulrich Binkert | Bonn

Konjunktur

Wie groß die Delle aufgrund der Coronakrise sein wird, dazu gehen die Prognosen im Falle Äthiopien weit auseinander. Wachstumsraten wichen schon bisher je nach Quelle stark voneinander ab und standen im Kontrast zu Aussagen örtlicher Wirtschaftsvertreter. Die Economist Intelligence Unit (EIU) prognostizierte Anfang April 2020 für das Gesamtjahr eine leichte Rezession, nach 7-Prozent-Zuwachsraten in den Jahren zuvor. 2021 soll das Bruttoinlandsprodukt immerhin wieder um 3 Prozent zulegen.

Cepheus Research in Addis Abeba dagegen sieht die Wirtschaft noch recht wenig von der Pandemie getroffen und prognostiziert für das Fiskaljahr 2020/21 (circa Juli bis Juni) immer noch ein Plus von 5 Prozent, mit einer Erholung bereits ab dem 2. Halbjahr 2020. Die stark betroffenen Sektoren Hotel- und Gaststättengewerbe sowie der Bekleidungs- und Blumenexport umfassten nur gut ein Zehntel der Ökonomie. In den dominierenden Branchen Land- und Bauwirtschaft sei die Krise noch kaum angekommen.

Allerdings wird Corona auch in Äthiopien Investitionen erschweren. Die EIU sieht dafür bis 2021 ein von 2 auf 4 Prozent pro Jahr ansteigendes Minus. In den letzten Jahren hatten hohe Ausgaben für die Infrastruktur und auch neue Fabriken den Bausektor aufgebläht. Ausländische Direktinvestitionen werden laut Cepheus ebenfalls sinken. Gerade chinesische und andere asiatische Unternehmen sind wichtige Akteure in den Branchen Textil sowie Nahrungsmittel und Getränke.

Devisenmangel trotz sinkendem Ölpreis

Lieferanten von technischen Ausrüstungen sprechen zudem von zunehmenden Zahlungsnöten ihrer Kunden, weil sich der ohnehin chronische Devisenmangel des Landes noch verschärfen werde. Schon jetzt bekommen Unternehmen nur unter großen Schwierigkeiten Devisen von der Zentralbank zugeteilt. Der Exporteinbruch bei Bekleidung oder Blumen vergrößert das Loch in der Handelsbilanz zusätzlich. Die Warenimporte Äthiopiens übertreffen die Exporte laut diversen Quellen um das Fünffache, und für 2020 prognostiziert die EIU eine Halbierung der Ausfuhren auf nur noch 1,4 Milliarden US-Dollar (US\$). Eine gewisse Erleichterung bei der Importrechnung verschafft der Absturz der Erdölpreise.

Abzuwarten bleibt, ob und inwieweit Logistik und Telekommunikation sowie der Zuckersektor tatsächlich privatisiert werden. Die für Ende April angesetzten Parlamentswahlen wurden wegen Corona auf Ende August verschoben. Es ist nicht klar, inwieweit sich Ministerpräsident Abij Ahmeds Liberalisierungspolitik durchhalten lässt. Zudem dürfte Corona die ohnehin beträchtlichen Spannungen im Land verstärken. Nach der vor allem politischen Liberalisierung seit Abijs Amtsantritt im April 2018 fehlt der „Deckel“, unter dem jetzt lang anhaltende Probleme zwischen und innerhalb der vielen Volksgruppen immer wieder hochkochen.

Landwirtschaft

Äthiopiens Regierung bemüht sich seit 2015 verstärkt, den Agrarsektor in Richtung Marktwirtschaft zu bringen. Die „kommerziellen“, also über 25 Hektar großen Betriebe nutzten 2015 rund eine Million Hektar, doppelt so viel wie noch sieben Jahre zuvor. Sie bauten vorwiegend Sesam, Baumwolle und Getreide an und sind oft im Tiefland angesiedelt.

ÄTHIOPIENS LANDWIRTSCHAFT VON CORONAKRISE NOCH WENIG BETROFFEN

Private Investoren werden nach Hoffnung der Behörden in den nächsten Jahren noch deutlich mehr Land unter den Pflug nehmen, namentlich im Tiefland. Der Staat, der immer noch Eigentümer allen Landes ist, hatte in den letzten Jahren bereits mehrere Millionen Hektar an private Investoren „transferiert“. Diese bewirtschaften davon bisher allerdings nur einen Teil.

Die meisten Investoren sind Äthiopier, üblicherweise Firmen oder begüterte Personen. An Ausländer übertrug der Staat knapp eine halbe Million Hektar, gut 60.000 davon übrigens an Partner aus Deutschland. Rasch gewachsen ist in den letzten Jahren die exportorientierte Blumenproduktion.

Zucker-Privatisierung schafft Interesse

Geschäftschancen bietet möglicherweise die geplante Privatisierung der 13 äthiopischen Zuckerfabriken. Interesse daran haben einer Meldung vom April 2020 zufolge Coca-Cola und die Dangote Group aus Nigeria sowie die einheimische Ethio-Sugar Manufacturing. Zudem suche die Tigray Chamber of Commerce private Investoren für eine Beteiligung an der Welkait Sugar Plant. Die Anlage sei fast fertig gebaut und solle einmal 484.000 Jahrestonnen Zucker produzieren. Dies wäre mehr als die aktuelle Gesamtproduktion der staatlichen Zuckermühlen. Sie wird mit 400.000 Tonnen angegeben, der Bedarf mit 720.000 Tonnen.

Die Erträge in Äthiopiens Landwirtschaft sind in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts quer über die meisten wichtigen Kulturen hinweg deutlich gestiegen. Getreide, Hülsenfrüchte, Ölsaaten und Obst legten jeweils grob um die Hälfte zu. Besonders hohe Zuwächse registrierte die Food and Agricultural Organisation (FAO) der UNO unter anderem bei Trockenbohnen, Kartoffeln und Bananen. Die Ausbringung des national beliebten Teff legte nach Zahlen des Statistikamtes ebenfalls deutlich zu. Seit 2015 allerdings stagniert die Produktion insgesamt weitgehend.

ÄTHIOPIENS LANDWIRTSCHAFT VON CORONAKRISE NOCH WENIG BETROFFEN

Produktion wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Veränderung im Jahresvergleich

Erzeugnis	2018 (1.000 t)	2018/2010 (%)	2018/2015 (%)	2018/2017 (%)
Getreide	25.192	42	-1	-3
Mais	7.360	48	-7	-8
Zwerghirse (Teff) *)	5.403	54	21	2
Zuckerhirse (Sorghum)	4.932	25	3	2
Weizen	4.239	48	-9	-12
Gerste	2.101	23	3	3
Fingerhirse	983	55	-5	6
Hülsenfrüchte	3.090	59	5	7
Faberbohnen *)	1.042	49	24	13
Trockenbohnen	608	79	2	11
Sojabohnen	98	519	9	21
Ölsaaten	1.011	45	-3	14
Gemüse	1.688	7	7	10
Kartoffeln	743	66	-29	-18
Süßkartoffeln	1.835	149	21	-11
Kaffee (grün)	470	27	3	1
Zuckerrohr	1.496	-50	-3	-1
Obst	934	38	-1	0
Bananen	501	88	5	1

*) laut Central Statistical Agency of Ethiopia (CSA) in der Meher-Saison von Mai bis September des jeweiligen Jahres, sonst laut FAO; unterschiedliche Begriffsabgrenzung zu FAO-Daten

Quelle: FAO; CSA

Dieser Inhalt ist relevant für:


Äthiopien

Land- und Forstwirtschaft / Konjunktur / Nahrungsmittel, Getränke / Nahrungsmittel-, Verpackungsmaschinen
Branchen

Kontakt

Dr. Felix Guntermann

Wirtschaftsexperte

 +49 228 249 93 606

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.